

Pränumeration: Mit täglicher Postversendung, Morgen- und Abendblatt, sammt den wöchentlichen Heiligen Landwirth- und Gewerbezeitung, ganzjährig 20 fl., halbjährig 10 fl., vierteljährig 5 fl., monatlich 3 fl. 6 kr., in monatlich 1 fl. 50 kr., mit separater Versendung des Abendblattes vierteljährig 1 fl. mehr. — Für Post...

Man pränumeriert ausserhalb Post-Offen durch die Postämter; für Post-Offen in Expeditionsbüro des „Ungarischen Lloyd“, Zweidriggasse Nr. 14, I. Stock, wo auch die Inserate aufgenommen werden. — In Wien übernehmen Inserate die H. H. Hasenstein & Vogler, A. Opyellik, A. Niemetz, in Anstalt der H. H. Engler, Engen Fort, Sachse & Komp. in Leipzig, G. L. Dautz & Komp. in Frankfurt a. M., Rudolph Meise in Berlin, Hasenstein & Vogler in Hamburg, Berlin, Leipzig, Frankfurt a. M., Basel, Havas-Lafitte-Bullier & Komp. in Paris.

Table with multiple columns containing market data, including 'Ausschlag der Börse und Kornhülle', 'Eisenbahnfahrten', and 'Kommunikationen'. It lists various goods, prices, and transportation routes.

Table titled 'Kommunikationen' containing detailed information about railway routes, stations, and schedules. It lists destinations like Wien, Prag, and other regional centers.

Table titled 'Eisenbahnfahrten' providing specific details on train services, including departure times and fares for various lines and stations.

Jur Reform der Eisenbahntarife. Die 22. April. Sehr richtig bemerkt der Herr Verfasser des von uns mitgetheilten Memorandums, dass ein Hauptbestandteil bei der Tarifierung der Güter auf den österreichisch-ungarischen Bahnen in der Unklarheit und Willkür der Tarife liegt, wiewohl wir der Behauptung, dass diese nicht in der Höhe der Tarife selbst der Schwerpunkt der Frage selbst zu erblicken sei, ebenso wie der Ansicht, die Unbilligkeit der Tarife sei ebenfalls eine jener Hauptbelände, nicht ganz bestreiten können.

Die 22. April. Sehr richtig bemerkt der Herr Verfasser des von uns mitgetheilten Memorandums, dass ein Hauptbestandteil bei der Tarifierung der Güter auf den österreichisch-ungarischen Bahnen in der Unklarheit und Willkür der Tarife liegt, wiewohl wir der Behauptung, dass diese nicht in der Höhe der Tarife selbst der Schwerpunkt der Frage selbst zu erblicken sei, ebenso wie der Ansicht, die Unbilligkeit der Tarife sei ebenfalls eine jener Hauptbelände, nicht ganz bestreiten können.

Die 22. April. Sehr richtig bemerkt der Herr Verfasser des von uns mitgetheilten Memorandums, dass ein Hauptbestandteil bei der Tarifierung der Güter auf den österreichisch-ungarischen Bahnen in der Unklarheit und Willkür der Tarife liegt, wiewohl wir der Behauptung, dass diese nicht in der Höhe der Tarife selbst der Schwerpunkt der Frage selbst zu erblicken sei, ebenso wie der Ansicht, die Unbilligkeit der Tarife sei ebenfalls eine jener Hauptbelände, nicht ganz bestreiten können.

Börsen- und Handelsnachrichten. Die 22. April. An der Abendbörse blieb die Stimmung sehr matt und die letzten Käufer fast gänzlich gefehlt. Die Preise der Aktien lagen zwischen 170 und 180 fl., die der Obligationen zwischen 100 und 110 fl.

Geschäftsberichte. Die 22. April. Witterung kühl, tags über anbauende Bewölkung, Abends Aufklärung; Temperatur 7 Uhr Früh + 8°, Mittags 11 Uhr 12 1/2°. Getreidegeschäft. In Weizen fand heute wieder nur ein Umlauf von ca. 12,000 Mt. statt und war es nur dem geringen Ausgange zu verdanken, dass Preise ihren gestrigen Stand behaupteten.

Ausgang aus dem Amtsblatte des „Lloyd“. Die 22. April. In Betreff der 22. April 2. U. R. Mobilien des Georg Rodonovits, Gutsbesitzer Nr. 15. — 3. U. R. Mobilien des Julius Kurandl, Drehtrommel Nr. 7. — 26. April 2. U. R. Mobilien des Stephan Jancs, Hellerstraße Nr. 14. — 26. April 2. U. R. Mobilien des Stephan Jancs, Hellerstraße Nr. 14. — 26. April 2. U. R. Mobilien des Stephan Jancs, Hellerstraße Nr. 14.

Der Tagesbericht

Paris, 22. April.

„Kantzen lebt noch!“ Der französisch-belgische Kampf ist noch nicht erledigt, und kann noch lange der Presse und den Diplomaten Beschäftigung geben...

Die heute Abend eingetroffenen Nachrichten über den Stand der Sache lassen sich nicht gut zusammenfassen.

Paris, 21. April. Gestern hat Marquis de Valenciennes dem Minister Frère Orban konsultirt, um Gesichtspunkte zur Vorbereitung einer neuen Vertragsentwürfe zu gewinnen.

Paris, 21. April. Gestern hat Marquis de Valenciennes dem Minister Frère Orban konsultirt, um Gesichtspunkte zur Vorbereitung einer neuen Vertragsentwürfe zu gewinnen.

Paris, 21. April. Gestern hat Marquis de Valenciennes dem Minister Frère Orban konsultirt, um Gesichtspunkte zur Vorbereitung einer neuen Vertragsentwürfe zu gewinnen.

Paris, 21. April. Gestern hat Marquis de Valenciennes dem Minister Frère Orban konsultirt, um Gesichtspunkte zur Vorbereitung einer neuen Vertragsentwürfe zu gewinnen.

Paris, 21. April. Gestern hat Marquis de Valenciennes dem Minister Frère Orban konsultirt, um Gesichtspunkte zur Vorbereitung einer neuen Vertragsentwürfe zu gewinnen.

Paris, 21. April. Gestern hat Marquis de Valenciennes dem Minister Frère Orban konsultirt, um Gesichtspunkte zur Vorbereitung einer neuen Vertragsentwürfe zu gewinnen.

Paris, 21. April. Gestern hat Marquis de Valenciennes dem Minister Frère Orban konsultirt, um Gesichtspunkte zur Vorbereitung einer neuen Vertragsentwürfe zu gewinnen.

Paris, 21. April. Gestern hat Marquis de Valenciennes dem Minister Frère Orban konsultirt, um Gesichtspunkte zur Vorbereitung einer neuen Vertragsentwürfe zu gewinnen.

Paris, 21. April. Gestern hat Marquis de Valenciennes dem Minister Frère Orban konsultirt, um Gesichtspunkte zur Vorbereitung einer neuen Vertragsentwürfe zu gewinnen.

Genötigt möglichst gerätlos und im Wege der Güte lösen und raten daher zur Milde. Die Anderen, zu denen namentlich die Anhänger der Panславisten-Partei gehören...

Tel. Depeschen d. Ung. Lloyd.

Wien, 22. April. Das Eisenbahnministerium nahm die Eisenbahnlinie Preymysl-Pupoff ansiehend an die ungarische Bahn an.

Wien, 22. April. Das Herrenhaus nahm das Handelsgesetz an.

Wien, 22. April. (Reichsraths-Sitzung.) Fortsetzung der Generaldebatte über den Gesetzentwurf betreffend das Volksschulgesetz.

Berlin, 22. April. Im Reichstage erklärte Bismarck auf den von Trevelyan gestellten Wunsch wegen Vorlage des Blaubuchs...

Berlin, 22. April. Die internationale Vereinbarkeiten, betreffs Pflege der im Kriege Verwundeten, wurde heute eröffnet.

Paris, 21. April. Im gesetzgebenden Körper wurden verschiedene Gesetzentwürfe von lokalem Interesse angenommen.

Paris, 21. April. Im gesetzgebenden Körper wurden verschiedene Gesetzentwürfe von lokalem Interesse angenommen.

Paris, 21. April. Im gesetzgebenden Körper wurden verschiedene Gesetzentwürfe von lokalem Interesse angenommen.

Florenz, 21. April. Die „Nazione“ veröffentlicht eine Depesche aus Luni...

Madrid, 21. April. In Verantwortung einer Interpellation Figuera's sagt Jorilla, daß der Marquis Spaniens früher bekannt sein werde...

Wien, 22. April. Abends 8 Uhr. Kreditaktien 283 60, Tramway 198, Staatsbahn 340, ...

Wien, 22. April. Abends 8 Uhr. Kreditaktien 283 60, Tramway 198, Staatsbahn 340, ...

Wien, 22. April. Abends 8 Uhr. Kreditaktien 283 60, Tramway 198, Staatsbahn 340, ...

Wien, 22. April. Abends 8 Uhr. Kreditaktien 283 60, Tramway 198, Staatsbahn 340, ...

Wien, 22. April. Abends 8 Uhr. Kreditaktien 283 60, Tramway 198, Staatsbahn 340, ...

Wien, 22. April. Abends 8 Uhr. Kreditaktien 283 60, Tramway 198, Staatsbahn 340, ...

Wien, 22. April. Abends 8 Uhr. Kreditaktien 283 60, Tramway 198, Staatsbahn 340, ...

Wien, 22. April. Abends 8 Uhr. Kreditaktien 283 60, Tramway 198, Staatsbahn 340, ...

Wien, 22. April. Abends 8 Uhr. Kreditaktien 283 60, Tramway 198, Staatsbahn 340, ...

Wien, 22. April. Abends 8 Uhr. Kreditaktien 283 60, Tramway 198, Staatsbahn 340, ...

Wien, 22. April. Abends 8 Uhr. Kreditaktien 283 60, Tramway 198, Staatsbahn 340, ...

Wien, 22. April. Abends 8 Uhr. Kreditaktien 283 60, Tramway 198, Staatsbahn 340, ...

Wien, 22. April. Abends 8 Uhr. Kreditaktien 283 60, Tramway 198, Staatsbahn 340, ...

Wien, 22. April. Abends 8 Uhr. Kreditaktien 283 60, Tramway 198, Staatsbahn 340, ...

Wien, 22. April. Abends 8 Uhr. Kreditaktien 283 60, Tramway 198, Staatsbahn 340, ...

Wien, 22. April. Abends 8 Uhr. Kreditaktien 283 60, Tramway 198, Staatsbahn 340, ...

Wien, 22. April. Abends 8 Uhr. Kreditaktien 283 60, Tramway 198, Staatsbahn 340, ...

Wien, 22. April. Abends 8 Uhr. Kreditaktien 283 60, Tramway 198, Staatsbahn 340, ...

Wien, 22. April. Abends 8 Uhr. Kreditaktien 283 60, Tramway 198, Staatsbahn 340, ...

Steppe gestattet, indem der Gebrauch, sich damit zu begnügen, daß man auf die Leiche eines Baues steht, ein paar Eisen oder etwas Leinwand, oder einige Strohstücke auf sich verwerft...

Wien, 22. April. Das Eisenbahnministerium nahm die Eisenbahnlinie Preymysl-Pupoff ansiehend an die ungarische Bahn an.

Wien, 22. April. Das Herrenhaus nahm das Handelsgesetz an.

Wien, 22. April. (Reichsraths-Sitzung.) Fortsetzung der Generaldebatte über den Gesetzentwurf betreffend das Volksschulgesetz.

Berlin, 22. April. Im Reichstage erklärte Bismarck auf den von Trevelyan gestellten Wunsch wegen Vorlage des Blaubuchs...

Berlin, 22. April. Die internationale Vereinbarkeiten, betreffs Pflege der im Kriege Verwundeten, wurde heute eröffnet.

Paris, 21. April. Im gesetzgebenden Körper wurden verschiedene Gesetzentwürfe von lokalem Interesse angenommen.

Paris, 21. April. Im gesetzgebenden Körper wurden verschiedene Gesetzentwürfe von lokalem Interesse angenommen.

Paris, 21. April. Im gesetzgebenden Körper wurden verschiedene Gesetzentwürfe von lokalem Interesse angenommen.

Florenz, 21. April. Die „Nazione“ veröffentlicht eine Depesche aus Luni...

Madrid, 21. April. In Verantwortung einer Interpellation Figuera's sagt Jorilla, daß der Marquis Spaniens früher bekannt sein werde...

Wien, 22. April. Abends 8 Uhr. Kreditaktien 283 60, Tramway 198, Staatsbahn 340, ...

Wien, 22. April. Abends 8 Uhr. Kreditaktien 283 60, Tramway 198, Staatsbahn 340, ...

Wien, 22. April. Abends 8 Uhr. Kreditaktien 283 60, Tramway 198, Staatsbahn 340, ...

Wien, 22. April. Abends 8 Uhr. Kreditaktien 283 60, Tramway 198, Staatsbahn 340, ...

Wien, 22. April. Abends 8 Uhr. Kreditaktien 283 60, Tramway 198, Staatsbahn 340, ...

Wien, 22. April. Abends 8 Uhr. Kreditaktien 283 60, Tramway 198, Staatsbahn 340, ...

Wien, 22. April. Abends 8 Uhr. Kreditaktien 283 60, Tramway 198, Staatsbahn 340, ...

Wien, 22. April. Abends 8 Uhr. Kreditaktien 283 60, Tramway 198, Staatsbahn 340, ...

Wien, 22. April. Abends 8 Uhr. Kreditaktien 283 60, Tramway 198, Staatsbahn 340, ...

Wien, 22. April. Abends 8 Uhr. Kreditaktien 283 60, Tramway 198, Staatsbahn 340, ...

Wien, 22. April. Abends 8 Uhr. Kreditaktien 283 60, Tramway 198, Staatsbahn 340, ...

Wien, 22. April. Abends 8 Uhr. Kreditaktien 283 60, Tramway 198, Staatsbahn 340, ...

Wien, 22. April. Abends 8 Uhr. Kreditaktien 283 60, Tramway 198, Staatsbahn 340, ...

Wien, 22. April. Abends 8 Uhr. Kreditaktien 283 60, Tramway 198, Staatsbahn 340, ...

Wien, 22. April. Abends 8 Uhr. Kreditaktien 283 60, Tramway 198, Staatsbahn 340, ...

Wien, 22. April. Abends 8 Uhr. Kreditaktien 283 60, Tramway 198, Staatsbahn 340, ...

Wien, 22. April. Abends 8 Uhr. Kreditaktien 283 60, Tramway 198, Staatsbahn 340, ...

Wien, 22. April. Abends 8 Uhr. Kreditaktien 283 60, Tramway 198, Staatsbahn 340, ...

Wien, 22. April. Abends 8 Uhr. Kreditaktien 283 60, Tramway 198, Staatsbahn 340, ...

gen ferner, am 28. d., Abends halb 9 Uhr, in der Reboute ein glänzendes Bankett zu veranstalten und freigen Subscriptionsbogen bei den Mitgliedern des mit dem Arrangement betrauten Komit's, sowie bei Rosjadoghji u. Komp. auf...

[Béla Csikós de Schule.] Die Firma „Kertész und Eszter“ ist vor Kurzem um die nachtheilige Ueberlassung des Hofraumes im abgebrannten deutschen Theater zur Errichtung einer Béla Csikós de Schule eingetreten.

[Ketter ungarisches Volkstheater.] Die Subscription auf die Aktien des zu gründenden Ketter ungarischen Volkstheaters hat einen günstigen Verlauf genommen.

[Der Fall des Götzendienstes in Indien.] Eine in den „Indian News“ konsultirte Zeitschrift die Aufnahme der Wallfahrten nach dem verbotenen, aber vielmehr durch oblichen und klüglichen Götzen (Bhagavath, d. h. Vishnu) ...

[Ein „großes Volksfest.“] Wir haben nicht die Ehre, das Komit zu kennen, welches das Arrangement des „großen“ Volksfestes übernommen hatte...

[Für Landwirthe.] In der Ausstellung, die der Landesagrarkulturverein im Kistelei veranstaltet, werden auch Wälder aus Frankreich zu sehen sein.

[Die k. Gerichtsstapel in M.-Báráhely.] Dem „Székely Hírlap“ zufolge ist der allerh. Oeres festgestellte Personal- und Salariat-Status für die k. Gerichtsstapel in Maros-Báráhely bereits herabgelassen.

[Für Paul Esterházy], welcher bekanntlich in der Stellung Oens in eigenen Palais seinen fünftägigen bleibenden Aufenthalt nehmen wird, ist heute daselbst angelangt.

[Die Journalistik im Abgeordnetenhaus.] Die „Sz.“ registriert, sind die Redakteure aller vier Oppositionsbücherei (Száj, Csernaky, Szathmari und Grün) Abgeordnete...

[Organisation des Königshofens.] Einer Mitteilung der „Hera.“ zufolge soll der Herr Comes den Entwurf für den Hofhofen zu dem Zweck des jüngsten provisorischen Regiments durchzuführen Organisation des Königshofens angeordnet haben...

[Organisation des Königshofens.] Einer Mitteilung der „Hera.“ zufolge soll der Herr Comes den Entwurf für den Hofhofen zu dem Zweck des jüngsten provisorischen Regiments durchzuführen Organisation des Königshofens angeordnet haben...

[Organisation des Königshofens.] Einer Mitteilung der „Hera.“ zufolge soll der Herr Comes den Entwurf für den Hofhofen zu dem Zweck des jüngsten provisorischen Regiments durchzuführen Organisation des Königshofens angeordnet haben...

Tagesneuigkeiten.

Paris, 22. April.

[Höfta-Gründen.] Anlässlich des heutigen Geburtsfestes Ihrer k. Hoheit der Erzherzogin Maria Valeria hat Ihre Majestät die Königin in dem Besonderen einen feinen Empfang in der Burgkapelle begehrt...

[Für Paul Esterházy], welcher bekanntlich in der Stellung Oens in eigenen Palais seinen fünftägigen bleibenden Aufenthalt nehmen wird, ist heute daselbst angelangt.

[Die Journalistik im Abgeordnetenhaus.] Die „Sz.“ registriert, sind die Redakteure aller vier Oppositionsbücherei (Száj, Csernaky, Szathmari und Grün) Abgeordnete...

[Organisation des Königshofens.] Einer Mitteilung der „Hera.“ zufolge soll der Herr Comes den Entwurf für den Hofhofen zu dem Zweck des jüngsten provisorischen Regiments durchzuführen Organisation des Königshofens angeordnet haben...

[Organisation des Königshofens.] Einer Mitteilung der „Hera.“ zufolge soll der Herr Comes den Entwurf für den Hofhofen zu dem Zweck des jüngsten provisorischen Regiments durchzuführen Organisation des Königshofens angeordnet haben...

[Organisation des Königshofens.] Einer Mitteilung der „Hera.“ zufolge soll der Herr Comes den Entwurf für den Hofhofen zu dem Zweck des jüngsten provisorischen Regiments durchzuführen Organisation des Königshofens angeordnet haben...

Fortsetzung in der Beilage.

WAHRMANN & SOHN,

Bank- und Wechselgeschäft, Franz Deákgyasse Nr. 14.

empfehlen sich zum Ein- und Verkauf aller Gattungen Staats- und Industrie-Papier, Pfandbriefe und Privatschuldenscheine, Wechsel auf alle europäischen und nordamerikanischen Bankplätze, Gold- und Silberwährungen.

5958 19—*

Die nach chemisch-pharmaceutischen Grundsätzen aus das Sorgfältigste und Zuverlässigste bereitet

Medicamentösen Seifen,

bewährt durch die erfreulichsten Ergebnisse vielfacher wissenschaftlicher Prüfungen und praktischer Anwendungen können in folgenden 13 verschiedenen Gattungen den Herren Ärzten und dem hilfsbedürftigen Publikum mit gerechter Zuversicht empfohlen werden.

- | | |
|---|--|
| 1 Stück nebst Prospekt kr. 5. W. | 4 Stück nebst Prospekt kr. 5. W. |
| Jodkali-Seife, bei Skropheln | Theer-Seife, bei Schuppen |
| Graphit-Seife, bei chronischen Hautleiden | Leberthran-Seife, bei Zahnrücken |
| Terpentin-Seife, bei Lähmungen | Gallen-Seife, bei Hautausschlägen |
| Brenzweinste-Seife, bei spröder Haut | Schwefel-Seife, bei Hautausschlägen |
| Champher-Seife, bei Rheumatismus | Rosmarin-Seife, zu stärkenden Waschungen |
| Schwefeljod-Seife, bei allen Ausschlägen | Ammoniak-Seife, bei Verhärtungen |

In den beigefügten Prospekten werden die verschiedenen Weisen angegeben, in denen diese Heilmittel ihre zweckmässige Anwendung finden, sowie die Mannigfaltigkeit, in der sie, vermöge der als so praktisch anerkannten Seifenformen mit Erhöhung ihrer längst erprobten Wirksamkeit verwendet werden können; denn die Seifenform ist es, welche nicht allein dem Patienten den Gebrauch wirksamer äusserer Mittel erleichtert, sondern auch dem Arzte eine eindringlichere und allgemeinere Anwendung solcher Mittel darbietet.

Die „Medicamentösen Seifen“ werden nur in Tabletten von 2/3 Unzen Gewicht verkauft und sind in beiden Enden ihrer amtlich deponirten Etiketts mit nebenstehendem Siegel versehen. Die alleinigen Depots für Pest befinden sich bei

Josef v. Török, Michael Jezovitz, K. Kiss,

Apotheker „zum heiligen Geist“, Apoth. „zum König v. Ungarn“, Apoth. „zur Schlange“, sowie auch für Arad: Apoth. Karl Ring, Nagy-Abony: Ap. A. Lukács, Agram: Apotheker J. J. Cejbeck, Clausenburg: Apotheker Joh. Wolf und Apoth. Joseph Engel, Debreczin: Apoth. Emil Rothschneck, Esseg: Apotheker Joseph Hering, Güls: Apoth. Joseph Bründl, „zum Mohren“, Gyöngyös: Apoth. Jos. Kocianovich, Gyula: Apoth. Stephan Orley, Kaschau: Apoth. A. Koretko, Keszmark: Apoth. A. Genersich, Léva: Apoth. Ed. Polomann, Miskolcz: Apoth. Franz v. Medvecky, Apoth. der Barmherzigen, Szala Eger-ster: Apoth. Franz Isó, Szegedin: Apoth. Mich. v. Kovács, „St. Salvator“ und Apoth. Albert v. Kovács, „Göttliche Vorstadt“, Steinamanger: Apoth. Franz v. Pillich, Stuhlweissenburg: Apotheker Joseph Braun und für Temesvár bei den Apothekern F. E. Pecher (Fabrik) und Al. Quiriny.

Pest- Wiener

Remorquirungs-Gesellschaft.

Die P. E. Aktionäre werden hiemit zu der am 28. April, 10 Uhr Vormittags, im Heinrich'schen Hause (Franz Josef-Quai Nr. 10) stattfindenden konstituierenden General-Verammlung höflichst eingeladen.

Programm:

1. Bericht des Gründungs-Komitees.
2. Feststellung der Gesellschafts-Statuten.
3. Wahl des Geschäftsrates und der Revisoren.

278 1-2

Das Gründungs-Comité.

Karl Kachelmann,

Maschinen-Fabrikant in Vihnye, nächst Schemnitz,

empfeht seine allerwärts ausgezeichneten, mit ersten Medaillen prämiirten und mehrfach verbesserten kombinirten

Mähe- und Ernte-Maschinen

und die in ihrem Genre anerkannt besten, am leichtesten arbeitenden

Samuelson'sche Ernte-Maschinen mit Selbstblegern,

sowie auch seine landesüblich, sehr praktischen, bekannten

DRESCHWÄGEN.

Bestellungen nimmt an die Fabrik-Direktion in Volo, Herr Paul Rogó in Pest, und Herr Ludw. Róth & Co. in Debreczin 5833 5—9

Eröffnung des Kaiserbades in Ofen.

Sommerssaison am 1. Mai, Wintersaison 1. Oktober.

Die Quellen, Natron-Thermen, sowohl zur Trink- als Baderkur angewendet, gegen chronischen Rheumatismus, Gicht, katarrhale Zustände des Magens, der Gedärme und Harnblase, Milz- und Leberaffektionen, Hautkrankheiten, Störungen im Pfortadersystem, skrophulose und Frauenkrankheiten.

Kurmittel.

Trinkhalle, 49° R., Stein-, Spiegel- und türkische Bäder, Wannebäder aus Porzellan, Marmor und Zint, von 24 bis 36° R. Das in seiner Art einzige berühmte Mineral-Dampfbad. Die in großartigem, eleganten Style erbaute, gedeckte Damenschwimmhalle, 23° R. Die Herrenschwimmhalle, mit 120 Rabinen und einer neuen mit allen möglichen Turnapparaten versehenen Hydro-Gymnastik, 23° R. Neuz-, Schlamm-, Salz- und alle Gattungen medicamentöse Bäder, sämmtlich mit lauen und kalten Douchen versehen. 200 bequeme Gästezimmer. Große gedeckte Corridore und Colonnaden. Eleganter Kursalon, Kaffeesaal, Speisesaal, Park. Ein von Platanen fast beschatteter Kurhof. Sämmtliche in- und ausländische Zeitungen, Lesezimmer, Konversations- und Klaviersalon. Alle Gattungen Mineralwässer, Milch, Molke und die renomirte Apotheke des Ordens der Barmherzigen Brüder. 6285 1—3

Post- und Telegraphenamit in Kurgebäude. Direkte Kommunikation mit Pest-Ofen-Alföld und dem Ofner Gebirge mittels Dampfschiff, Pferdebus und Omnibussen. Tägliches Musik einer der berühmtesten National-Kapellen, Mittwoch und Samstag Militärmusik. Alle Mittwoch und Samstag ein eleganter, geschlossener Gesellschaftsball.

Der zweite Haupttreffer von fl. 50.000 bei der Ziehung der 1864er Staats-Lose am 1. September 1868 wurde mit einer in meiner Wechselstube ausgegebenen Promesse gemacht; ein Gewinnst mit fl. 4000, einer mit fl. 1000 und viele bedeutende wurden bei der Ziehung der grossherzoglich badischen Lose am 30. März a. c. mit bei mir ausgegebenen Original-Losen gewonnen.

Braunschweiger 20 Thaler-Lose

mit viermaliger Ziehung im Jahre und Haupttreffer von 80.000, 20.000 und 16.000 Thaler in Silber, ohne Gewinnsteuerabzug, deren nächste Ziehung schon am

1. Mai a. c.

stattfindet, sind à fl. 37. 5. W. per Stück zu 6249 2—*

Königl. schwedische Staats-Eisenbahn-Prioritäts-Lose

mit zweimaliger Verlosung, deren nächste schon am

1. Mai a. c.

mit sehr bedeutenden Treffern stattfindet, sind à fl. 24.75 per Stück zu haben

H. FUCHS,

Geldwechsler, Pest, obere Donauzeile Nr. 8, der Börse schräg gegenüber.

NB. Wiederverkäufer sowohl, als auch Abnehmer mehrerer Stücke, bekommen den größten Nachlass.

Anträge aus der Provinz werden noch am selben Tage des Anlangens auch unter voller Nachnahme ausgeführt. Ziehungslisten werden franco, gratis, gleich nach Erhalt zugesendet.

Einem geehrten Beweise der besonderen Zufriedenheit meiner P. E. geborenen Provisionen giebt der Hofausweis vom Jahre 1867 mit 15,000 Posten und vom Jahre 1868 schon 19,800 Posten, welche von dem gefertigten gemacht wurden. Diese Zahl erreichte noch kein hiesiges Geschäftshaus.

Friedmann's Patentbilligste Einkaufsquelle
Die Wunder der Neuzeit

Es ausgestattet mit regulirten Uhren, welche in Garantiescheine verkauft werden, um nachherigen Preis zu haben, nur um einen geringen Contingent zu erlösen. Es fällt daher Niemand, die gute Gelegenheit übersehen lassen und sich mit einem solchen in jeder Hinsicht nützlich und unentbehrlichen Gegenstand versehen.

Für alle Uhren wird Garantie geleistet.

- 1 sehr nettes Uhr mit schön verziertem Bronzschilde und Email-Zifferblatt fl. 1.40
- 1 dieselbe, mit feinem Email-Porellenschilde fl. 1.60
- 1 von derselben Gattung mit Schlagwerk fl. 2.50
- 1 Uhr, grosser Form, sehr schön ausgestattet, mit Porellenschilde fl. 2.50 bis fl. 3.20
- 1 dieselbe, feinst verziert, reich decorirt und mit Schlagwerk versehen fl. 3.00 bis fl. 4.00
- 1 Uhr mit feinst gemalten Vordertheil und recht verziertem Rahmen oder fein geschmaltet Schwärzer Bildhauer-Arbeit, alle mit Schlagwerk fl. 4.50 bis fl. 5.50
- Salon-Uhren von Bronze mit Glassturz und Postament, sehr hübsch, 1 Stück fl. 2 bis fl. 2.60
- 1 Stück mittelgross fl. 4.50
- 1 Stück grosse Sorte fl. 6.00
- 1 Stück weiss nicht verschliffen lässt, kostet mit Email fl. 6.00

Alle Uhren über, auch diejenigen, welche hier nicht angeführt sind, werden billiger verkauft als bei jedem andern eine gut regulirte Sonnen-Uhr mit Compass, Tafel-Uhren, wozu man jede mechanische Uhr haben kann, kostet hier 25 Kr. Klein zu haben in dem neuen grossen

Pracht-Bazar des A. Friedmann in Wien, Praterstrasse Nr. 26, nicht Nr. 16.

Neue Heilmethode! Syphilidatrid J. Prindl, pratic. I. f. Militärarzt, Spezialarzt seit 18 Jahren für geheime und Hautkrankheiten, heilt neu entdeckte Leiden binnen 48 Stunden, ältere und hartnäckige entprechen schon und radikal (angeführt binnen 2—3 Wochen) nach seiner — an mehreren tausend Fällen glänzend erprobten einzig allein von ihm cultivirten part-angenehmen (nicht ätzend) — neuen Kur-Methode, wobei Patient in seinen Berufs-geschäften nicht gehindert wird, in seiner Ordination, Königsgasse Nr. 31, 2. Stock, Thür Nr. 20.

Ordinirt von 9 Uhr Mor: bis 4 Uhr Nachmittags.

Nur honorirten Briefen wird entsprochen. Honorar mäßig.

Veraltete Wunden und Geschwüre, die nicht heilen wollen, so auch Fluss bei Frauen werden nach obiger Methode möglichst reich und sicher geheilt. 4939 10—12

5852 Die 3-4 Augen-schwindsucht wird naturgemäß, ohne innerliche Medicamente geheilt. Adresse: Dr. S. Rottmann, in Wilschaffenburg am Main. (Gegenständig franco)

causille de la société des sciences industrielles de Paris. Keine grauen Haare mehr! MELANOGENE, von Dr. G. Rottmann, in Wilschaffenburg, am Main, 1868, ist ein ausserordentlich gutes und sich in allen Fällen, ohne Gefahr für die Haut zu wenden, anzuwendendes Mittel, welches die Haare wieder in ihrer natürlichen Farbe herstellt und sie zugleich stärkt. Preis: 1/2 Schilling pro Packung. Dr. G. Rottmann, in Wilschaffenburg am Main, 1868. 6125

Zu vermieten: Ein Sanitäts-Quartier, neu möblirt, bestehend aus 3 Zimmern, logisch beheizt, in Ofen, unweit der Kettenbrücke. Das Nähere beim Hausmeister Joseph, in Wilschaffenburg, Hauptgasse Nr. 120. 6250 3—3

Zu Stadtwärdchen zu vergeben eine Sommer-Wohnung. Das Nähere bei Karl Mandl, Seiler-Meister, Dandolle Nr. 8. 6266 2—3

Geheime Krankheiten, selbst hartnäckige und veraltete, werden nach einer in Spitäl- und Privat-praxis in mehreren tausend Fällen besten bewährten Methode, vielmals ohne dass der Patient in seinem Berufe und Lebensweise gestört wird, gründlich und schnell geheilt von einem 6211 Jhr. der Medizin Dr. G. Rottmann, in Wilschaffenburg am Main, 1. Stock, Horn von 7—9, Nachm. von 1 bis 4 Uhr.

Herrn Johann Gruber in Wien! Triest, 13. Jänner 1869.

Zur Anzelmündung des Herrn Kraschic in Pregada (Kroat), welcher Ihnen von Ihnen erfundene und erprobte Macassar-Oel-Pomade gebraucht und Ihnen vier Monaten einen vollstän-digen Haarausfall erzielte, wende ich mich an Sie, mir ebenfalls (sollt) Bestellung.

Mit Achtung E. Tepesch, Hr. k. k. ausschl. priv.

Achtliche Dank- und Anerkennungs-Schreiben liegen mehrere 1000 bei mir zu Jedermanns Einsicht auf der ersten Etage der

MACASSAR-OEL-POMADE.

Hilffreichlich in der Heilung unter der Haarbürste.

Unter Garantie bei einem regelmäßigen Gebrauch: verhilft das Ausfallen der Haare gänzlich, bewirkt jede Schuppabildung vollständig, labile Stellen des Kopfes werden vollständig, graue Haare werden dunkel-farbig, das Haar wird kräftig, gelochene, bewahrt es vor Ergrauen bis ins höchste Alter und gestaltet das Haar wellenartig zu Locken.

Ein Tigel kommt 6 Brauch-Anwendung 1 fl. 30 fr., mit Postsendung oder Nachnahme 1 fl. 40 fr.

Haupt-Central-Versendungs-Depot en gros et en detail bei

Joh. Gruber, I. f. Pinz-Inhaber, Wien, Mariahilf, Gumpendorferstrasse Nr. 73, dahin alle schriftlichen Aufträge zu richten.

Alleiniges Hauptdepot für Pest:

J. v. Török, Apoth., Königsg. 7, Preßburg, Rudolf v. So's, Apoth. zu Szt. Martin.

Wiederverkäufer erhalten ansehnliche Procente.

Ersparnis an Arbeit! — Kein Porto! — Keine Spesen!

Annoncen jeden Umfangs werden von uns täglich für alle hiesigen und auswärtigen Zeitungen angenommen und prompt — schnell — billigt besorgt. Eine einmalige Abgabe genügt für mehrere Zeitungen. Bei umfangreichen Aufträgen besondere Vergünstigungen.

Sachse & Comp., Annoncen-Expediton, Leipzig — Bern — Breslau — Aassel — Göttingen — Stuttgart — 5866 PEST, Walfischergasse Nr. 65, 2. Etage, Nr. 10. 5—*

Pfandbriefe 6260 Ein 2—3

der österreichischen Hypothek-Arbeit, und Vorschuss-Pant, mit 5% Zins und Anteil an geschäftlichen Reingewinn, sind zu beziehen durch das Banthaus 5840 26—60

Lippmann Söhne in Wien.

Lehrling, oder Praktikant, wird nach Zinsen in eine Gemischtwaarenhandlung gesucht. Für solche, die zugleich die deutsche Sprache lernen möchten, wäre der Platz besonders geeignet. Auskunft erteilt die Expedition des „Lug. Lloyd.“

Glück auf nach Hamburg!

Als eines der vortheilhaftesten und solidesten Unternehmen empfiehlt unterzeichnete Bankfirma die vom Staate Braunschweig genehmigte und garantierte große

Staatsprämiën-Verlosung von über zwei Millionen Gulden

deren Gewinnziehungen schon am 10. Mai beginnen. Es werden nur Gewinne gezogen.

Die Hauptpreise sind:
Gulden 175,000; 105,000; 70,000; 35,000; 21,000; 2 à 17,500; 2 à 14,000; 2 à 10,500; 2 à 7,000; 4 à 7,000; 2 à 4,375; 12 à 2,500; 22 à 2,625; 105 à 1,750; 156 à 700; in Allem 22,400 Gewinne.

Beginn Einziehung des Betrags verleihe ich die das herzogliche Braunschweig'sche Original-Staatslos (keine Promessen) für obige Ziehung zu folgenden planmäßigen, festen Preisen! Ein Ganzes fl. 7. — Ein Halbes fl. 3. 50. — Ein Viertel fl. 1.75. — Ein Zwanzigstel fl. 0.875. — Ein Zehntel fl. 0.4375. — Ein Fünftel fl. 0.21875. — Ein Viertheil fl. 0.109375. — Ein Achttheil fl. 0.0546875. — Ein Sechzehntel fl. 0.02734375. — Ein Dreizehntel fl. 0.017578125. — Ein Vierzehntel fl. 0.0125. — Ein Fünfzehntel fl. 0.00875. — Ein Sechzehntel fl. 0.00625. — Ein Achtzehntel fl. 0.004375. — Ein Vierzehntel fl. 0.003125. — Ein Fünfzehntel fl. 0.0021875. — Ein Sechzehntel fl. 0.0015625. — Ein Achtzehntel fl. 0.00109375. — Ein Vierzehntel fl. 0.00078125. — Ein Fünfzehntel fl. 0.000546875. — Ein Sechzehntel fl. 0.000390625. — Ein Achtzehntel fl. 0.0002734375. — Ein Vierzehntel fl. 0.0001953125. — Ein Fünfzehntel fl. 0.0001390625. — Ein Sechzehntel fl. 0.00009765625. — Ein Achtzehntel fl. 0.00006953125. — Ein Vierzehntel fl. 0.000049609375. — Ein Fünfzehntel fl. 0.0000354296875. — Ein Sechzehntel fl. 0.0000253046875. — Ein Achtzehntel fl. 0.000018046875. — Ein Vierzehntel fl. 0.000012934375. — Ein Fünfzehntel fl. 0.000009275. — Ein Sechzehntel fl. 0.000006615625. — Ein Achtzehntel fl. 0.000004734375. — Ein Vierzehntel fl. 0.0000034296875. — Ein Fünfzehntel fl. 0.0000024765625. — Ein Sechzehntel fl. 0.00000178125. — Ein Achtzehntel fl. 0.0000012765625. — Ein Vierzehntel fl. 0.000000915625. — Ein Fünfzehntel fl. 0.0000006615625. — Ein Sechzehntel fl. 0.0000004765625. — Ein Achtzehntel fl. 0.00000034296875. — Ein Vierzehntel fl. 0.00000024765625. — Ein Fünfzehntel fl. 0.000000178125. — Ein Sechzehntel fl. 0.00000012765625. — Ein Achtzehntel fl. 0.0000000915625. — Ein Vierzehntel fl. 0.00000006615625. — Ein Fünfzehntel fl. 0.00000004765625. — Ein Sechzehntel fl. 0.000000034296875. — Ein Achtzehntel fl. 0.000000024765625. — Ein Vierzehntel fl. 0.0000000178125. — Ein Fünfzehntel fl. 0.000000012765625. — Ein Sechzehntel fl. 0.00000000915625. — Ein Achtzehntel fl. 0.000000006615625. — Ein Vierzehntel fl. 0.000000004765625. — Ein Fünfzehntel fl. 0.0000000034296875. — Ein Sechzehntel fl. 0.0000000024765625. — Ein Achtzehntel fl. 0.00000000178125. — Ein Vierzehntel fl. 0.0000000012765625. — Ein Fünfzehntel fl. 0.000000000915625. — Ein Sechzehntel fl. 0.0000000006615625. — Ein Achtzehntel fl. 0.0000000004765625. — Ein Vierzehntel fl. 0.00000000034296875. — Ein Fünfzehntel fl. 0.00000000024765625. — Ein Sechzehntel fl. 0.000000000178125. — Ein Achtzehntel fl. 0.00000000012765625. — Ein Vierzehntel fl. 0.0000000000915625. — Ein Fünfzehntel fl. 0.00000000006615625. — Ein Sechzehntel fl. 0.00000000004765625. — Ein Achtzehntel fl. 0.000000000034296875. — Ein Vierzehntel fl. 0.000000000024765625. — Ein Fünfzehntel fl. 0.0000000000178125. — Ein Sechzehntel fl. 0.000000000012765625. — Ein Achtzehntel fl. 0.00000000000915625. — Ein Vierzehntel fl. 0.000000000006615625. — Ein Fünfzehntel fl. 0.000000000004765625. — Ein Sechzehntel fl. 0.0000000000034296875. — Ein Achtzehntel fl. 0.0000000000024765625. — Ein Vierzehntel fl. 0.00000000000178125. — Ein Fünfzehntel fl. 0.0000000000012765625. — Ein Sechzehntel fl. 0.000000000000915625. — Ein Achtzehntel fl. 0.0000000000006615625. — Ein Vierzehntel fl. 0.0000000000004765625. — Ein Fünfzehntel fl. 0.00000000000034296875. — Ein Sechzehntel fl. 0.00000000000024765625. — Ein Achtzehntel fl. 0.000000000000178125. — Ein Vierzehntel fl. 0.00000000000012765625. — Ein Fünfzehntel fl. 0.0000000000000915625. — Ein Sechzehntel fl. 0.00000000000006615625. — Ein Achtzehntel fl. 0.00000000000004765625. — Ein Vierzehntel fl. 0.000000000000034296875. — Ein Fünfzehntel fl. 0.000000000000024765625. — Ein Sechzehntel fl. 0.0000000000000178125. — Ein Achtzehntel fl. 0.000000000000012765625. — Ein Vierzehntel fl. 0.00000000000000915625. — Ein Fünfzehntel fl. 0.000000000000006615625. — Ein Sechzehntel fl. 0.000000000000004765625. — Ein Achtzehntel fl. 0.0000000000000034296875. — Ein Vierzehntel fl. 0.0000000000000024765625. — Ein Fünfzehntel fl. 0.00000000000000178125. — Ein Sechzehntel fl. 0.0000000000000012765625. — Ein Achtzehntel fl. 0.000000000000000915625. — Ein Vierzehntel fl. 0.0000000000000006615625. — Ein Fünfzehntel fl. 0.0000000000000004765625. — Ein Sechzehntel fl. 0.00000000000000034296875. — Ein Achtzehntel fl. 0.00000000000000024765625. — Ein Vierzehntel fl. 0.000000000000000178125. — Ein Fünfzehntel fl. 0.00000000000000012765625. — Ein Sechzehntel fl. 0.0000000000000000915625. — Ein Achtzehntel fl. 0.00000000000000006615625. — Ein Vierzehntel fl. 0.00000000000000004765625. — Ein Fünfzehntel fl. 0.000000000000000034296875. — Ein Sechzehntel fl. 0.000000000000000024765625. — Ein Achtzehntel fl. 0.0000000000000000178125. — Ein Vierzehntel fl. 0.000000000000000012765625. — Ein Fünfzehntel fl. 0.00000000000000000915625. — Ein Sechzehntel fl. 0.000000000000000006615625. — Ein Achtzehntel fl. 0.000000000000000004765625. — Ein Vierzehntel fl. 0.0000000000000000034296875. — Ein Fünfzehntel fl. 0.0000000000000000024765625. — Ein Sechzehntel fl. 0.00000000000000000178125. — Ein Achtzehntel fl. 0.0000000000000000012765625. — Ein Vierzehntel fl. 0.000000000000000000915625. — Ein Fünfzehntel fl. 0.0000000000000000006615625. — Ein Sechzehntel fl. 0.0000000000000000004765625. — Ein Achtzehntel fl. 0.00000000000000000034296875. — Ein Vierzehntel fl. 0.00000000000000000024765625. — Ein Fünfzehntel fl. 0.000000000000000000178125. — Ein Sechzehntel fl. 0.00000000000000000012765625. — Ein Achtzehntel fl. 0.0000000000000000000915625. — Ein Vierzehntel fl. 0.00000000000000000006615625. — Ein Fünfzehntel fl. 0.00000000000000000004765625. — Ein Sechzehntel fl. 0.000000000000000000034296875. — Ein Achtzehntel fl. 0.000000000000000000024765625. — Ein Vierzehntel fl. 0.0000000000000000000178125. — Ein Fünfzehntel fl. 0.000000000000000000012765625. — Ein Sechzehntel fl. 0.00000000000000000000915625. — Ein Achtzehntel fl. 0.000000000000000000006615625. — Ein Vierzehntel fl. 0.000000000000000000004765625. — Ein Fünfzehntel fl. 0.0000000000000000000034296875. — Ein Sechzehntel fl. 0.0000000000000000000024765625. — Ein Achtzehntel fl. 0.00000000000000000000178125. — Ein Vierzehntel fl. 0.0000000000000000000012765625. — Ein Fünfzehntel fl. 0.000000000000000000000915625. — Ein Sechzehntel fl. 0.0000000000000000000006615625. — Ein Achtzehntel fl. 0.0000000000000000000004765625. — Ein Vierzehntel fl. 0.00000000000000000000034296875. — Ein Fünfzehntel fl. 0.00000000000000000000024765625. — Ein Sechzehntel fl. 0.000000000000000000000178125. — Ein Achtzehntel fl. 0.00000000000000000000012765625. — Ein Vierzehntel fl. 0.0000000000000000000000915625. — Ein Fünfzehntel fl. 0.00000000000000000000006615625. — Ein Sechzehntel fl. 0.00000000000000000000004765625. — Ein Achtzehntel fl. 0.000000000000000000000034296875. — Ein Vierzehntel fl. 0.000000000000000000000024765625. — Ein Fünfzehntel fl. 0.0000000000000000000000178125. — Ein Sechzehntel fl. 0.000000000000000000000012765625. — Ein Achtzehntel fl. 0.00000000000000000000000915625. — Ein Vierzehntel fl. 0.000000000000000000000006615625. — Ein Fünfzehntel fl. 0.000000000000000000000004765625. — Ein Sechzehntel fl. 0.0000000000000000000000034296875. — Ein Achtzehntel fl. 0.0000000000000000000000024765625. — Ein Vierzehntel fl. 0.00000000000000000000000178125. — Ein Fünfzehntel fl. 0.0000000000000000000000012765625. — Ein Sechzehntel fl. 0.000000000000000000000000915625. — Ein Achtzehntel fl. 0.0000000000000000000000006615625. — Ein Vierzehntel fl. 0.0000000000000000000000004765625. — Ein Fünfzehntel fl. 0.00000000000000000000000034296875. — Ein Sechzehntel fl. 0.00000000000000000000000024765625. — Ein Achtzehntel fl. 0.000000000000000000000000178125. — Ein Vierzehntel fl. 0.00000000000000000000000012765625. — Ein Fünfzehntel fl. 0.0000000000000000000000000915625. — Ein Sechzehntel fl. 0.00000000000000000000000006615625. — Ein Achtzehntel fl. 0.00000000000000000000000004765625. — Ein Vierzehntel fl. 0.000000000000000000000000034296875. — Ein Fünfzehntel fl. 0.000000000000000000000000024765625. — Ein Sechzehntel fl. 0.0000000000000000000000000178125. — Ein Achtzehntel fl. 0.000000000000000000000000012765625. — Ein Vierzehntel fl. 0.00000000000000000000000000915625. — Ein Fünfzehntel fl. 0.000000000000000000000000006615625. — Ein Sechzehntel fl. 0.000000000000000000000000004765625. — Ein Achtzehntel fl. 0.0000000000000000000000000034296875. — Ein Vierzehntel fl. 0.0000000000000000000000000024765625. — Ein Fünfzehntel fl. 0.00000000000000000000000000178125. — Ein Sechzehntel fl. 0.0000000000000000000000000012765625. — Ein Achtzehntel fl. 0.000

Subskriptions-Einladung.

6270

2-3

Im Sinne der vom hohen königl. ung. Ministerium für Ackerbau, Handel und Gewerbe unter Z. 6722
gutgeheißenen Statuten und zufolge General-Versammlungs-Beschlusses ddo. 21. April 1869 werden von dem
auf

fl. 2,500.000 öst. W. in 5000 Actien à fl. 500 öst. W.
festgesetzten Capitale der

GANZ & COMP.

Eisengiesserei- und Maschinen-Fabriks- Aktiengesellschaft

deren Hälfte per fl. 1,250.000 — in 2500 Actien die Gründer genommen haben, der Rest von

fl. 1,250.000 oder 2500 Stück Aktien à fl. 500

der öffentlichen Subskription überlassen.

Subskriptions-Bedingungen:

1. Die Subskription erfolgt bei den unten bezeichneten Stellen
am 24. und 26. April 1869.

2. Bei der Zeichnung sind 10%, d. i. fl. 50 pr. Aktie, in
Baarem, Cassenscheinen von Credit-Instituten, oder börsenmäßigen
Papieren zum Tages-Course zu erlegen.

3. Im Falle der Ueberzeichnung wird eine Reduktion vor-
genommen.

4. Nach Schluß der Subskription wird das Ergebnis und die
Vertheilung ebemöglichst bekannt gemacht, und werden die Interims-
scheine gegen Umtausch der Empfangs-Bestätigungen bei denselben
Stellen, wo die Subskription stattgefunden hat, ausgegeben.

Die Subskription erfolgt:

In **OFEN**: beim *Ofner Sparkassa-Verein*, in den Nach-
mittagsstunden.

In **PEST**: bei den Bankhäusern: *Wahrmann & Sohn*,
J. J. Kohén, *Brüder Báron*, in den gewöhnlichen Ge-
schäftsstunden.

Blanquette zu Subskriptions-Erklärungen können an den oben erwähnten Sub-
skriptions-Stellen in Empfang genommen werden.

Pest, 21. April 1869.

Im Namen des Verwaltungsrathes:

A. Eichleiter,
Vizepräsident.

Paul v. Somssich,
Präsident.

VERWALTUNGSRÄTHE:

Ant. v. Áldássy,
Eduard Báron,
Gustav Brüll,

M. P. Blau,

Oskar von Fäck, Ministerialrath,

Em. von Fest, Unterstaatssekretär,

J. J. Kohén,

A. Koisch, Oberinspektor d. Theißbahn,

Mor. Wahrmann.

UNGARISCHER LLOYD.

1869.—Nr. 92.

Abendblatt.

Freitag, 23. April.

(Die einzelne Nummer kostet 4 Kr. 5. W.)

— **Veft**, 23. April. „F. Kaplo“, das bisher allen Fusionsbestrebungen ein: non possumus entgegengegriffen, gibt nun selbst die Opportunität eines solchen Schrittes zu; und zwar kommt in dem heutigen Leader, der gegen die Taktik der Opposition loszieht, der folgende Passus vor:

Uebrigens habe die Nation jetzt ausgesprochen, daß sie mit dem Ausgleich zufrieden sei, sie habe der Verfassung einen Vertrauensvotum gegeben und der denselben Streitigkeiten beizulegen sei. In den Reformfragen sei ein Berührungspunkt für beide Parteien und wenn sie sich hier vereinigen, den gefährlichen Bestrebungen der Extremen entgegenzutreten, dann könne die gegenwärtige Erörterung, ein Ende nehmen und das Land einer legendären Zukunft entgegengehen.

Wie eine Antwort auf dieses Anerbieten klingt der heutige Artikel im „Hajdu“. Das Organ der gemäßigten Linken äußert sich nämlich wie folgt:

Die Linke aber treibt die Ausdehnung der staatsrechtlichen Basis an, ohne das Bestehende gefährden zu wollen. Bis dies aber durchführbar, werde die Linke ruhig Hand anlegen, um das Ziel innerer Reformen zu fördern; sie werde auf dem Schilde der Reformen die Fahne des Fortschritts vorantreiben, oder sie werde die Fahne tragen, wenn die numerisch stärkere Partei die Insignien der Freiheit daran befestigt.

Schmerz als die Fision zwischen den liberalen Elementen der Rechten und des linken Zentrums scheint sich die Verschmelzung der verschiedenen Fraktionen der Opposition zu gestalten. Vergleichlich in dieser Richtung dürfte auch der folgende Mahnruf Jókai's verhallen:

In jeder Frage — sagt Jókai im heutigen „Hon“-Artikel — die nicht mit der staatsrechtlichen Frage zusammenhängt, könne jeder seiner persönlichen Ueberzeugung folgen und kann die Partei auf Disziplin keinen Anspruch machen; dagegen aber kann aus Fragen, welche die Partei als Fragen individueller Ueberzeugung betrachtet hat, keine Parteifrage gemacht werden. Eine solche ist die Delegationenfrage. Wesentlich dieser habe die Partei jedem einzelnen Mitgliede, das in die Delegation gewählt wird, freigestellt, die Wahl anzunehmen oder nicht. Wenn man also eine solche Frage frisch aufwacht und zur Parteifrage hinaufschrauben will, so ist die erste Bedingung zu ertheilendem Zusammenwirken.

„Magyar Allam“ gibt sich der Hoffnung hin, daß die Wiener Regierung nunmehr, nach der Ernennung des Grafen Taaffe zum Ministerpräsidenten, mit ihrer bisherigen antiliberalen Politik brechen und mit dem Alerus sich wieder auf guten Fuß stellen wird. Wahrscheinlich werden die Minister dabei die Taktik befolgen, daß sie um der Konsequenz willen die ganze Schuld an der geistigen Umkehr dem Ministerpräsidenten in die Schuhe schieben werden.

Der Alerpräsident des Unterhauses veröffentlicht die nachstehende Mitteilung: „Die Abgeordneten werden sich morgen, am 24. d., nach der feierlichen Eröffnung des Reichstages um 2 Uhr Nachmittags im Sitzungssaale des Landhauses versammeln, wo die Ironrede Sr. Majestät vorgelesen werden wird. Anton Tribel, Alerpräsident.“

Die Mitglieder des Oberhauses werden sich morgen Vormittags 10 Uhr in ihrem Sitzungssaale im Nationalmuseum versammeln.

Wien, 22. April. Die freirende Kirche pflegt ihre Blige nicht nur in das feindliche Lager der Nichterwählten zu ziehen, sondern kommt es auch vor, daß dieses Prinzip sich auch in den Streitigkeiten manifestirt, die zwischen den einzelnen Bannträgen der Kirche selbst ausgefochten werden. Das Bild eines solchen lokalistischen Krieges bietet der nun seit längerer Zeit fortwährende Hader zwischen zwei unserer Kirchenführer, den Kardinaln Kaucher und Schwarzenberg. Wie ich aus fidele Quelle vernehme, hat das in meinem gestrigen Telegramm summarische Schreiben, welches der Fürstbischof von Wien nach Rom geschickt, außer den einen modus vivendi bezweckenden Vorschlägen auch die Gründe dargelegt, welche die Spaltung zwischen ihm und seinen fürstlichen Kollegen in Prag hervorgerufen, und wie in dem Briefe des Kardinals Kaucher enthaltene Darlegung soll es auch vorzugsweise gewesen sein; welche die Reife des Fürsten Schwarzenberg nach Rom veranlaßt hat.

Wien, 22. April. Man hat gefunden, daß die Veröffentlichung der Bismarck'schen Depesche vom 20. Juli 1866 an den Grafen v. d. Goltz im neuesten Bande der Relation des I. I. Generalstabes auf im Grunde recht unfreundliche Beziehungen zwischen Frankreich und Preußen hinweist, daß die Redaktionen des gedachten Werkes ihre Version jener Depesche doch mag zugegeben werden; gleichwohl ist der aus demselben gezogene Schluß ein vortheilhafter. Denn wenn auch die Mittheilung aus Paris kam, so geschah dies doch jedenfalls vor geraumer Zeit. Damals mochte allerdings der Krieg zwischen Preußen und Frankreich in ziemlich bestimmter Aussicht stehen. Inzwischen aber trat die Wendung in den Beziehungen ein, welche sich in der Friedensrede Vavallete's manifestirt. Auf die Redaktionen jenes militärischen Geschichtswerkes und auf die Verwendung der für dasselbe bestimmten Materialien konnte dies allerdings keinen Einfluß haben.

Der Verkauf der Waldungen in der Militär-grenze.

Aus der am 21. d. abgehaltenen Sitzung des kroatischen Landtages wird Folgendes berichtet:

Präsident macht die Mittheilung, daß er wegen des Verkaufes der Waldungen bei St. Erzelens dem Banus im Sinne des Landtagsbeschlusses angefragt habe. Seine Erzelens habe erwidert, daß ihm in dieser Angelegenheit nichts näher bekannt sei.

Stojanovic kommt bei dieser Gelegenheit auf die von ihm gestellte Interpellation zurück; er bemerkt, es sei ihm aus guter Quelle bekannt, daß vielleicht in vierzehn Tagen betreffs der Waldungen in der Grenze, namentlich im Warasdiner Regimente, etwas Entscheidendes geschehen dürfte.

Kebner macht darauf aufmerksam, daß die Grenze bisher ihr Recht für das Reich geübt habe, und gegenwärtig gehe man selbst damit um, das Eigentum der Grenze anzuerkennen, worauf er sich über den Verkauf der Waldungen, namentlich über die Initiative zu demselben, umständlicher ausspricht und die weiteren Schritte nachdrücklich macht, die in der fraglichen Angelegenheit geschehen sind.

Es habe da eine besondere Kommission bestanden, und diese habe sich gegen zwei Stimmen gegen den Verkauf der Waldungen ausgesprochen. Ein anderes Komitö habe den partiellen Verkauf, der alljährlich zu geschehen hätte, angetragen. Vom Ministerium in Wien sei im J. 1868 die Antwort herabgelangt, es habe jedoch bei dem von ihm beschlossenen Verkauf der Waldungen zu verbleiben.

Kebner liest hierauf ein Wiener Telegramm, vom März d. d., worin er ebenfalls für einen Verkauf dafür hält, daß man wirklich den Verkauf dieser Waldungen beabsichtige, und fügt hinzu, dem kroatisch-slavonischen Landtage stehe jedenfalls das Recht zu, dieser Angelegenheit sich warmstens anzunehmen; denn ohne Landtagsbewilligung könne ein solcher Verkauf auf keinen Fall vorgenommen werden.

Dem Landtage stehe es nun zu, die Rechte unseres Landes zu mahnen. Nachdem der Kebner vom kroatischen Landpunkte sich über den fraglichen Gegenstand ausgesprochen, weist er auch vom juristischen Standpunkte nach, daß dem gemeinsamen Kriegsministerium das Recht durchaus nicht zustehe, die Waldungen in der Militär-grenze zu verkaufen, wobei er sich auf das in der Grenze bestehende Statut beruft. Denn nach demselben hätte jede Gemeinde ihre Waldungen zu bekommen, wo lämen sie aber hin, wenn so viele Tausende Joch verkauft werden sollten? Deswegen müsse früher die Segregation durchgeführt werden.

Kebner beleuchtet zum Schluß den fraglichen Gegenstand noch vom nationalökonomischen Standpunkte und spricht die Versicherung aus, daß bei einer solchen Wirtschaft Kroaten und Slavonen bald aufeinander dürften, den Namen „Hollammer“ zu führen. Aufgehört Kebner auf die Art und Weise über, wie mit den kroatisch-slavonischen Waldern durch mehrere Jahre hindurch zum größten Nachtheile dieser Länder gewirtschaftet wurde, und führt die Gründe an, warum auch unsere Grundbesitzer der vielen Vortheile, welche die Waldungen gewähren, größtentheils beraubt wurden; erst durch die Konkurrenz, nachdem das beständige Monopol aufgehört, haben unsere Grundbesitzer einen entsprechenden Nutzen aus ihren Waldungen gezogen. Aus den vorangehenden Prämissen zieht Kebner den unangenehmsten Schluß.

In diesem Sinne veranlaßt ihn das Ministerialdekret, welches auf die Behandlung der Waldungen in der Grenze Bezug hat, ihn würde er für unser Land von der Konkurrenz gar nicht fürchten, nachdem unter Eidenbold als das Beste anerkannt ist und als solches gewiß überall geübt werden wird, ja er möchte sogar unsern Lande in dieser Beziehung ein gutes Prognostikon stellen.

Im weiteren Verlaufe seiner Rede glaubt Kebner besonders hervorheben zu müssen, daß gerade die 30,000 Joch Wald, die man zu verkaufen beabsichtigt, die besten und fruchtbarsten seien, und daß sich ihr Werth untreulich auf 24 Millionen belaufe, wiewohl man ihn bloß auf 21 Millionen angebe. Der Werth dieser Waldungen könne aber für die Zukunft gar nicht annähernd bestimmt werden. Der Landtag möge beschließen: der Landtag, der erste Schritt gegen den Verkauf dieser 30,000 Joch Waldungen in der Grenze und erklärt, daß der Kriegsminister Ruß und von Sr. Majestät sanctionirte Gesetz überträte. In einer Replikation wäre Sr. Majestät zu bitten, dem Kriegsminister den Auftrag zu ertheilen, er möge sich an das Gesetz halten.

Jiolovic, der hierauf das Wort ergreift, spricht die Ansicht aus, das Kriegsministerium halte dafür, daß die Grenze nicht zu uns gehöre, und daß sich der Landtag in diese Angelegenheit nicht zu mischen habe. Kebner bemerkt, die Grenze sei ein integrierender Theil unseres Vaterlandes und diese Anschauung müßte denn doch auch der Kriegsminister theilen. Die Grenze gehöre uns, die Administration sei uns bisher entgegen, aber nicht das Territorium. Das Ausgleichsgesetz spreche doch deutlich genug!

Kebner kommt auf den Antrag Stojanovic's zurück und spricht sich für den zweiten Theil desselben, nämlich für die Repräsentation an Sr. Majestät aus, in welcher die Gründe, die den Landtag zu diesem Schritte bewogen, angeführt werden müßten.

Kebner hält diese Frage für den Probierstein des glücklichen Verbandes mit Ungarn und beantragt deswegen, daß auch der ungarische Reichstag um die Wahrung unseres gemeinsamen konstitutionellen Rechtes ersucht werde. (Zujio.)

Zlatarovic erklärt sich mit dem Protokoll des Stojanovic'schen Antrages, betreffend den Protest, nicht einverstanden, indem er ihn für überflüssig hält.

Stojanovic ist der Ansicht, daß sich diese zwei Anträge nicht widersprechen, daß sie sich nur ergänzen, ja, der Antrag Zlatarovic's sei noch besser als der letzte.

A. Kufovic unterstüzt den Antrag Zlatarovic's und macht auf die Formulirung des Protestes aufmerksam, namentlich, daß der Landtag nicht den Minister Ruß beschuldigen könne, weil ihm keine persönlichen Beziehungen zu der fraglichen Angelegenheit nicht bekannt sind; Kebner hält dafür, daß man überhaupt gegen den Verkauf der Waldungen protestiren solle, wenn schon das Haus den Protest beschließen will.

Nachdem sich noch Jiolovic über die bestehenden Anträge erklärend ausgesprochen, äußert sich Jiolovic dahin, es müsse

angeführt werden, daß dem Verkaufe der genannten Waldungen jede Rechtskraft mangelt.

Präsident fragt nun, wie nun zu verfahren ist, um die Ueberzeugung des Hauses in der fraglichen Angelegenheit zum Ausdruck zu bringen und reumirt nun die bezüglichen Anträge.

Jiolovic formulirt noch seinen Antrag, daß der Landtag gegen jeden Verkauf protestirt und denselben im Einklange mit dem §. 8 des Ausgleichsgesetzes für ungesetzlich erklärt. Die Formulirung, sowie die Schlüsse des Jiolovic'schen Antrages wurden einstimmig angenommen. (Zujio.)

Aus dem österreichischen Abgeordnetenhaus.

Wien, 22. April. Das in Marasmus verurtheilte und an allgemeiner Theilnahmslosigkeit absterbende Haus der Abgeordneten hat sich heute zu einer interessanten Debatte aufgegriffen. Das Volksgesetz hand auf der Tagesordnung, und das „alte Schlachtopf“ von Hippach her, Dr. Greuter, kämpfte mit gewohntem Ungeheim im Vorderrethre der Uebertunde.

Dr. Greuter erucht vor Allem um Geduld für eine eingehende Beipredung. Die Schulfrage erzeuge allgemeines Interesse, aber inspektell für den Vrielerstand sei der Volkshintericht die wichtigste Aufgabe. Seine heiligste Pflicht, denn Christus sagte zu den Aposteln: „Gehet hin in alle Welt und lehret alle Völker.“ Die Vertreter der sogenannten modernen Volksschule verlangen: 1. die Leitung der Schule durch den Staat, 2. das Schulmonopol und 3. den Schulzwang, ohne zu bedenken, welche wichtige Interessen sie verletzen und welche heilige Bande sie zerreißen. Das älteste und bewährteste Erziehungsinstitut sei die Familie. Von den Eltern werden die ersten Keime der Religion in das jugendliche Herz gelegt, in Vater und Mutter lerne es die Autorität achten und gehorchen, ohne das Geiz noch zu kennen. Die heilige Ordnung der Familie zu führen, wäre eine Vernehmlichkeit. Der Begriff der sogenannten Religionsfreiheit sei ein sehr dehnbarer, denn von der Freiheit der Kinder Gottes bis zu dem „Ein freies Leben führen wir“ sei ein himmelweiter Weg. (Heiterkeit.) Der Staat sei zwar berufen, für den Unterricht zu sorgen, die Schule zu unterstützen, aber eine Unangenehmheit sei es, im Sinne einer Partei dieselbe unterstützen zu wollen. (Bravo rechts.) Bei Organisation der Schule müsse das Vorbild der Familie nachgeahmt werden, wenn sie ihren Zweck erfüllen solle; es müsse demnach eine Religion die herrschende sein, um tüchtige Charaktere zu bilden und nicht indifferente Halbmenschen. Diejenigen Völker sind stets die rühmlichsten gewesen, bei denen eine religiöse Idee den Stüt zur lebendigen einmüthigen Kraftentfaltung bildete.

Auf dem angeedeuteten Wege werde auch am Besten die Verödung widerstrebender Elemente, der öffentlichen Friede, herbeigeführt werden. Das Herz des Kindes sei der Heil für den richtigen Hebung der Gesellschaft werde Beschäftigung anlegen müssen; bei dieser Anordnung im jüngsten Gerichte wolle er nicht beharren. (Heiterkeit.) Kebner kommt nun auf den Nationalismus zu sprechen und will aus demselben einen Satz für seine Argumentationen zitiren, wobei sich Unruhe erhebt.

Greuter, der nun anfangt, lustige Gedankenprünge zu machen, sagt: Meine Herren, es kann durchaus nicht schaden, wenn ich hier ein wenig Nationalismus vortrage. (Gelächter.) In keinem Staate spreche man so viel von Freiheit, als in Oesterreich; fürwahr, man sei niemals freier gewesen, als jetzt, wo man im Namen der Freiheit das Kind der Mutter aus den Armen reißt, und zwar auf Grund des obligatorischen Schulzwanges. Inspektoren sollen in die Familie dringen, nicht um zu unterstützen, ob es besten könne, ob es gesund sei und physisch gedeihe, ob es Schade habe u. s. w., sondern ob das U. S. G. nach der vorgezeichneten Methode gelehrt werde. (Heiterkeit.) Die Erziehung ist die größte Kunst, muß also nach einem Ideale durchgeführt werden. Dazu gehört die Konfession. Die konfessionelle Schule entbehrt des einseitigen Gedankens, des Ideals, nach dem die Erziehung zu leiten, nach dem der Mensch zu bilden; sie kümmert sich nur um die allgemeinen Menschenrechte.

Er legt nun eine Lanze für die Lehrer ein, die man, wenn sie ihre Pflicht erfüllen, nicht reich genug bezahlen könne. Er behaupte: jener, für konfessionelle Schulen würde eine katholische Schule, die sie hoch schätzte, will er den Verdienstunter aufmerksamer machen, der der Repräsentant des Liberalismus aufmerksamer machen. (Allgemeine Heiterkeit.) Er möchte wissen, wie sich die liberale Idee auf alle Entwicklungssphären in intellektuellen Leben anwenden lasse: Da verlange man vollkommen freie Bewegung, beim Unterrichte perhorreszirt man sie. Wohl ist der Unterricht eine soziale Nothwendigkeit; aber das Brod ist dies auch, warum bietet man denn dies nicht? Es ist infonsequent, dem Arbeiter immer von Selbsthilfe vorzureden und dies nicht im Unterrichte zur Anwendung zu bringen.

Die Presse ist auch eine Macht, an deren Leitung und guten Führung der Regierung gelegen sein muß. Er trauert nun, von diesem Gesichtspunkte ausgehend, einige Paragrafen des Gesetzes, wie folgt: Eine gute Presse kann nur durch tüchtige, gebildete, berufstätige Redakteure geschaffen werden; eine Grundbedingung für die Hebung der Presse ist daher die Sorge für die Bildung der Redakteure, und die Fortbildung der Mitglieder des Redaktionspersonals. Die Heranbildung des Redaktionspersonals hat in Bildungsanstalten zu erfolgen, und für die zur wissenschaftlichen Ausbildung besonders begabten Aspiranten werden besondere Literaturlaufe auf Universitäten oder technischen Hochschulen eingerichtet. Nur derjenige, welcher den Bildungslauf mit gutem Erfolge zurückgelegt und mindestens acht Jahre eilig in der Verwendung des praktischen Journalistendienstes durchgemacht hat, soll eine definitive Anstellung als Redakteur erlangen können. (Große Heiterkeit.)

Als nächste — sagt der Kebner — mit dem: Seien wir aufrichtig. Wenn man die Allianz des Staates mit der Kirche gelöst und geglaubt hat, dadurch der Freiheit zu dienen, so seien Sie auch gerecht und steuern Sie nicht einem Systeme zu, das geradezu berechnert ist, eine Allianz des Staates mit dem Nationalismus herzustellen; denn eine konfessionelle Schule hat nach und nach sehr bedenkliche Folgen. In dieser Beziehung wünsche ich nur, daß der Herr Graf von Brest auch jetzt noch

Carl Weyersbach

möge bis 15. Mai d. J. so gut wie möglich leben, denn am 15. Mai schon wird er zu dem gemeinen Johannsdorfer Lud- wig Henckly expedirt. Herr Patag wird den Rath, gut zu leben befolgen, und hofft auch noch eine geraume Zeit über zu ihm bestimmten Lebenstermin gut zu leben.

[Erhöhung der Sagen.] Die von dem Kriegs- minister beantragte Erhöhung der Sagen hat bereits die Sanf- tigkeit Sr. Majestät des Kaisers erhalten. Die Sagen sind folgendermaßen festgesetzt: Oberst 250 fl. monatlich (um 40 fl. erhöht); Oberlieutenant 175 fl. monatlich (um 35 fl. er- höht); Major 140 fl. monatlich (um 35 fl. erhöht); Haupt- mann und Rittmeister erster Klasse 100 fl. monatlich (um 21 fl. erhöht); Hauptmann und Rittmeister zweiter Klasse 75 fl. monatlich (um 13 fl. erhöht); Oberlieutenant 50 fl. monatlich (um 16 fl. erhöht); Unterlieutenant 30 fl. monatlich (um 10 fl. erhöht). Die Folgegebühr entfällt. — Die repetitive um 14 fl. erhöht. Die Folgegebühr entfällt. — Die Journalgebühren sind für die Kavallerie-Offiziere um eine Portion vermindert, dafür erhält der Kavallerie-Offizier vom Rittmeister einschließend abwärts eine Dienstzulage von 10 fl. monatlich. Bezüglich des Wiener-Aquivalents entfällt die bisherige Be- schränkung derselben auf die unbesetzten Offiziere. — Die Gehaltsbeiträge werden erhöht. Diese Erhöhung der Gehaltsbeiträge werden erhöht. Diese Erhöhung der Gehaltsbeiträge werden erhöht. Diese Erhöhung der Gehaltsbeiträge werden erhöht.

[Meberjahren.] Gestern Nachmittags wurde in der Trodlergasse die zehnjährige Tochter des Uhrgehäusmachers Turiet durch den Komfortables Nr. 186 überfahren und hier- durch bedeutend verletzt. Der betreffende Kutscher Grünbaum wurde verhaftet und dem Kriminalgerichte übergeben.

Wien, 22. April. Der Verkaufswert hat einen sehr schlechten Eindruck hervorgerufen. Derselbe konstatirt näm- lich die unrentable Lage, daß die Bank im Laufe der letzten Tage über Gebühr in Anspruch genommen wurde, weil die Einzahlungen auf die neuen Wechse viel mehr Geld erfor- derten, als momentan verfügbar war. Wäre der Raicoupon nicht vor der Thür, so hätte die Bank entweder einen Theil ihrer Devisen veräußern müssen, oder sie wäre außer Stand geblieben, die Gehaltsbeiträge zu bezahlen, was für die Bank eine Katastrophe gewesen wäre. Die Bank hat sich jedoch durch die Veräußerung von Staatspapieren zu helfen. Aus diesem Grunde sind die Wechse zurück- gegeben und glücklicherweise kann sich die Bank jetzt wieder erholen, und glücklicherweise ist in den nächsten Tagen sehr wenig davon zu erwarten, indem die Erfahrung lehrt, daß vor dem Georg- und Michaelistage häufig Geldmangel eintritt, der allerdings nicht lange andauern pflegt, der aber dennoch sehr empfindlich werden kann. Eine Folge der beschränk- ten Geldmenge ist der Rückgang der Devisen.

Wien, 22. April. Unter solchen abge- launten Gesichts-Zustand läßt sich füglich zu den schlechtesten Resultaten rechnen. Das Manufakturwaarengeschäft lieferte in erster Reihe durchaus nicht jene Resultate, welche

man vom Frühlingsmarkt zu erwarten gewohnt ist, im Gegen- theile waren eben Frühlingsartikel arg vernachlässigt. Das In- flatio ließ wie gewöhnlich viel zu wünschen übrig, doch kamen Anholungen seltener vor. In Holzprodukten waren die Zufuhren viel geringer als sonst, aber selbst das Wenige fand nur zu ge- ringen Preisen Absatz. Schafwolle zu 1 fl. 30 kr. bis 2 fl. 30 kr. per Haar, Schmalen zu 20-23 fl., Sammelwolle 30 bis 35 fl. per 100 St., Halbelle 90-100 fl., Kuhwolle 20 bis 24 fl. Zentner. In Wollen wurde nur Weniges gehandelt und für Einwurmmollen 68-65 fl., Zweifachwollen 40-45 fl. per Zentner, für ungarische Wollen 28-30 fl. gehandelt. — In Ge- treide entwickelte sich am Beginn des Marktes einige Reg- samkeit, die aber nach dem eingetretenen regnerischen Wetter wie- der verloren ging. In effectiver Waare wurden einige unbedeu- tende Käufe gemacht und sind die Preise zu verzeichnen wie folgt: Weizen 83-89/100, zu 3 fl. 10 kr. bis 3 fl. 15 kr., Roggen 78/80, zu 2 fl. 40 kr. bis 2 fl. 45 kr., Hafer 1 fl. 40 kr. bis 1 fl. 45 kr., Gerste 1 fl. 60 kr. bis 1 fl. 65 kr., Mais 1 fl. 80 kr. bis 1 fl. 85 kr. per n. a. Mehen. In neuem Roggen wurden bereits einige Schlässe per Juli-Lieferung mit 2 fl. 5 kr., eben so eine bedeutende Partie Weizen mit 5 fl. 10 kr. per n. a. Mehen gemacht. Sp. e. d. hat auch, trotz des starken Regens, unter dem Einflusse des schlechten Marktes gelitten, indem erst Preisabfälle von 1 fl. bis 1 fl. 50 kr. die Ver- käufe möglich machten. Der ganze Umsatz belief sich auf circa 600 Zentner, welche zu 32 1/2-31 1/2 fl. gekauft wurden. — Sch. m. e. r. erzielte 36-36 1/2 fl., Seite 20-22 fl. per Zent. Von Spiritus wurde zu 16-17 1/2 fl. ein Quantum von 15-20,000 Halbe abgesetzt, Simons mit 22-24 fl. gehandelt. Unter nächster Woche-Markt beginnt diesmal erst am 8. August, was auf den Markt nur ungenügend einwirken dürfte, als am 15. August auch schon der Herbst-Markt beginnt, zu welcher Zeit hier der Markt sonst zu Ende war; es wäre Sache der Better Großhandlungshändler, dagegen zu rekurriren. — Der ge- fallene Regen ist den Saaten wohl günstig, aber das Wetter ist im Verhältnis zur Jahreszeit zu kalt. Die Vegetation ist in idonischer Entwicklung.

Wien, 23. April. Eisenhandlung. Die schlech- ten Wiener Notierungen bewirken, daß die Stimmung heute noch flauer wurde und der Verkehr ein unbedeutender war. Die Börse bechränkte sich auf wenige Effecten: Deutsche Zie- gel wurden mit 78.50, Pest-Diner Sparta mit 78, Tram- way mit 198 und 197.50 geschlossen.

An der Mittagsbörse wurde ungar. Creditbank à 107.50 und 107, Franco-ungarische mit 179 begeben. Theresien- städter à 15.50 gehandelt. Königsbrauerei mit 214 angeboten. Union-Rückversicherung mit 304 geschlossen. Remonirungs- actien ziemlich fest, zweite Emission mit 62 und 62.50 gekauft. Deutsche Ziegel à 73 erhalten. Schwimmbühne Spiritusfabrik mit 6 unter Bari ausgeben. Valuten unverändert.

Schlussnotierungen: Ungarische Eisenbahn- anleihen 105-105.25, ungarische Creditbank 106.75-107.25, Anglo-Ungarische 116-117, Franco-ungarische 78-79, Pest-Diner Sparta 77-78, Theresienstädter 15-15.50, Stein- bruder Brauerei 635-640, Königsbrauerei 213-214, Better Spiritusfabrik 495-500, Better Straßenbahn 111, Em. 217-219, Trammay 197.25-197.75, Umbau 22.50-23, ungar. Dampfschiff II. Em. 25-27, Remonirung erster Emission 261.50-262, zweite Emission 62-63, Bohmerer II. Em. 11-12, Deutsche Ziegel 72.50-73, Flora 3 unter Bari - Bari, Schwimmbühne Spiritusfabrik 8-6 unter Bari. London 124-124.50, Paris 49.20-49.40, Frankfurt 103.25-103.75, Ham- burg 91.25-91.75, Neapolen/or 9.90 bis 9.93, Datalen 5.88-5.85, preussische Pfennigmarken 1.82-1.83.

In Getreide war heute der Verkehr sehr schwach, Preise aller Fruchtgattungen ziemlich unverändert.

Del. Depeschen des „Ang. Lloyd.“

Wien, 23. April. Im Verfassungsausschuß fan- den heute die Verhandlungen über die direkten Reichs- rathswahlen statt. Nach einer Erklärung des Ministers des Innern überläßt die Regierung die Entscheidung der Initiative der Reichsrathsmajorität, und wurden sämtliche Anträge des Submittes abgelehnt, und ein neues Submitt mit dem Auftrage gewählt, bezüglich der Vernehmung der Deputirten positive Vorschläge zu machen.

Paris, 24. April. Der „Constitutionnel“ sieht in dem authentischen Texte der Nikolsburger Depesche die Gefahr, daß das preussische Kabinet im Jahre 1866 die Vergrößerung Preußens über die deutsche Bundesform gestellt habe.

Florenz, 24. April. Der Minister des Innern wurde in der Kammer Sitzung über die Mailänder Vor- fälle interpellirt und sagte: Die gefundenen Waffen und Dokumente beweisen, daß die Verschwörung von Aus- lande geleitet sei, und scheint ein inniger Zusammen- hang zwischen dieser Verschwörung und anderen An- schlägen in Italien zu bestehen. Die Truppen zeigten sich geneigt, die bedrohte Ordnung und Freiheit zu ver- theidigen. Der Minister beklagt, daß es noch Jemand gebe, der da glaubt, Italien könne der Schauplatz von Verschwörungen sein.

Wien, 23. April, 10 Uhr 40 Min. Börse. Creditbank 282.30, Trammay 198.-, Staatsbahn 338.-, 1866er We 121.50, 1860er We 100.-, Neapolen/or 9.92, Lombarden 231.10, Anglo-Austrian 310.50, Franco 123.50. Sehr flau, angeboten.

Frankfurt, 22. April. Abendbörse. Credit- Aktien 287 1/2, Staatsbahn 335.25, Lombarden 221. Schluss flau.

Paris, 22. April. Schlusskurse. Sperr. Rente 71.20, 4 1/2 perz Rente 101.-, Italienische Rente 55.85, Credit Mobilier 255, Staatsbahn 691, Lombards 477, österr. per Tag 332, österr. auf Zeit 331, Coniols 93 1/2, Ungarische Anleihe 215 1/2, Ungar. Odbahn 305.-. Matt.

Triest, 22. April. Banater u. ungarischer Mais 116 1/2 pfd. pro Juli, August und September 4 fl., prompt und pr. April 116 pfd. 3 fl. 90 und 1 Proj. Sconto. Ungarischer Weizen 110 pfd. 5 fl. 80 kr. Amtliche Liste notirt feinsten Weizen 60-70 kr. niedriger.

Hamburg, 22. April. Productenmarkt. Weizen flau, Roggen matt. Weizen pr. April 109, pr. April-Mai 109, per Juli-August 111 1/2, Roggen pr. April 89, pr. April-Mai 89, pr. Juli-August 83. Hafer hülle. Del pr. April 21 1/2, pr. April- Mai 21 1/2, pr. Juli-August 21 1/2, flau. Spiritus unverändert.

Paris, 22. April. Rehlmarkt. Rehl fest, per April-Mai 52.25, per Mai-Juni 52.75, per Juli-August 54. Spi-

nach bist Du nicht würdig, zu den Unieren zu zählen, nicht reif zum wahrhaft Guten, und ich werde warten, Celine . . .

Warten? Worauf? Bis Schmerz und Leid Deine Seele gekräftigt haben, warten, bis Deine leidenschaftlichen Tränen den stilleren des wahrhaft tiefen Schmerzes Platz gemacht, warten, bis Deinen Versprechungen die Bethätigung gefolgt sein wird.

O! rief Rini, ich verstehe Dich zwar nicht, nicht Deine sogenannte Mission, nicht die Hälfte Deiner sublimen Lebensarten, nicht Deine räthselhaften Wege. Ich weiß nur, daß Du mich eines schönen Tages gepackt und überredet hast, wie's nicht leicht Jemand vermochte und daß ich an Deine übernatürliche Macht glauben mußte, ich gegen meinen Willen. Was Du noch von mir willst, vermag ich nicht zu lassen, aber ich will Dir blindlings gehorchen, wenn Du Theresie diesem Le Gigant entreichst.

Es ist bereits geschehen. Du zweifelst noch an mir, Celine; ich vergeb Dir, obwohl ich gehalten bisher, was ich versprochen, nämlich, Dich mit Dir selber zu ver- söhnen, Jacquemin zurückzuführen vom Verderben, Theresie zu schützen. Sie ist in Eiserne, diese Schwester, und nicht in Le Gigants Händen, sondern in den meinen, wo sie bleiben wird, bis ich einzu- ihr werde sagen können, Lomm und umarme Deine Schwe- ster Celine.

Rini hand vernichtet, aber noch regte sich der alte Trod, die alten Zweifel in ihr. Sie blickte feindselig auf Aurelia und tiefe Zornesröthe lag auf ihren Wangen.

Mit welchem Rechte entkaltst Du mir sie vor? rief sie, nicht länger an sich haltend; bin ich ihre Schwester oder bist Du es etwa?

Alle meines Geschlechts sind mir Schwestern! Celine war außer sich, es schloß wenig, daß sie den Arm gegen Aurelia erhob. Da öffnete Letztere eine Seitenthüre und Madame Jacquemin trat ein. Rini Neugierde sank in einen Staub.

O! vergeben Sie das Leid, das diese Unglückliche mich zwingt, Ihnen zu be- reiten, sagte Aurelia zu der Jacquemin gemendet.

Vor Celine stand mit dieser Frau ihre ganze Vergangenheit! Der Vater in der trüblichen Behausung, die kleine Schwester, Louis, der Verlobte, den sie der armen Mutter so schändlich entriß.

Rini barg das Gesicht in beide Hände. Blicke auf diese Frau und dies sei die Strafe für Deine Zweifel. Hier ist die Bürgschaft für Theresie; die läugnt Mutterstelle an ihr vertreten, während Du in feiger Verweigerung Dich in den Straßen elender Ferkelungen geworfen, hat mir diese Schwester willig anvertraut.

Madame Jacquemin nickte wie bekräftigt mit dem Kopfe. Aber sie öffnete auch schmerzlich lächelnd die Arme und murmelte: Celine, mein armes Kind!

Was ist's mit Theresie? Erklären Sie sich endlich! rief Le Gigant, ungebürlich werdend, aus.

Run ja! stellen Sie sich noch pffiffig, tobte die Goffe von Neuem; entfährt ist sie, und der Teufel allein mag wissen, wo Sie hingeschleppt haben, während ich in Ihrem Kumpelskoffer nach Chaton transportirt worden bin. Sie sollen aber die Rechnung ohne den Wirth gemacht, diesmal, das sag' ich Ihnen . . .

Entfährt, durch wen? schrie jetzt Le Gigant seinerseits wüthend. Bei meinem Wort, es sollte Alles vor sich gehen, wie ich es mit Ihnen verabredet und da das Mädchen nicht mit Ihnen war, weiß ich nicht, wohin es gekommen. Ich glaube, ich habe eben so viel Ursache, zu wünschen, daß sich die Sache aufläre; denken Sie einmal nach, forschen Sie in Ihrem Gedächtniß nach irgend einer Spur, die uns leiten könnte, und ich schwöre Ihnen, daß ich der Erste bin, der Theresie aufzufinden trachtet, um sie zu Ihnen zurückzubringen.

Wahrscheinlich lag im Tone Le Gigants für die Goffe zu viel des Ueber- zehenden, als daß sie länger an der Wahrheit dessen zweifeln konnte, was er vortrug.

Was soll ich Ihnen für Aufklärung geben, sagte sie endlich etwas gelassener außer daß ich in dem verdammten Wagen eingeschlossen und erst an allen Gliedern wie zerdrückt aufgewacht bin, als er an der Brücke von Chaton still hielt?

Und allein? fragte Le Gigant. Natürlich, mütterchen allein.

Und als Sie wieder nach Paris kamen . . . Um acht Uhr Früh, schaltete Madame Goffe ein.

Da war Theresie nirgends im ganzen Hause zu finden, und auch nicht in ihrem Geheißte, mo ich angefragt habe, eh' ich hierher gekommen.

Dann hat irgend Jemand andere Pläne getreut, sagte Le Gigant nach längerem Besinnen . . . Madame Goffe, halten Sie die Sache geheim, denn die mindeste Unvorsichtigkeit könnte all unsere Ränke, das Mädchen aufzufinden, vereiteln. Suchen Sie zu erfuhen, was sich gestern bei Cinella ereignet und sehen Sie mich augen- blicklich davon in Kenntniß. Erklären Sie einhweilen im Hause Theresiens Abwesen- heit mit irgend einer Fabel. So wahr ich Le Gigant heiße, es soll bald Alles an's Licht kommen.

Monfieur war während dieser langen Unterredung, ein Bild des Jammers, regungslos dagestanden, von Zeit zu Zeit einen Blick tieferer Zerknirschung nach seiner ergötten Junro werfend, die indeß mitleidlos die Augen jedesmal abwandte. Der gute Mann war sich der Ungeheuerlichkeit seines Bergehens im tiefsten Innern vollständig bewußt und zitterte vor der nächsten Wirtelstunde eines tödt- a- tödt mit seinem „goldenen Schälchen“. Denn in der ersten Aufregung über Theresens Ver- schwinden, hatte Madame Goffe nach ihrer Rückkehr an diesem Morgen noch nicht die Weisheit von Monte-Cristo über: die Letzte der Maccagne.

